

LÖSCH BLATT



FEUERWEHR
VERBAND
ENZKREIS

Jahrgang 29 | Ausgabe 1/2020 | Heft 89



Dachstuhlbrand in Keltern-Weiler



Katastrophenschutzkiste der Jugendfeuerwehr Illingen

TESIMAX®

Quality of the future



2020 • je-sign.de

TESIMAX-Altinger GmbH • www.tesimax.de

Herdwächter zum Schutz vor Küchenbränden

Beitrag und Bilder: INDEXA GmbH Oedheim


Obwohl ein Großteil aller Wohnungsbrände in Küchen entsteht, sind diese meist unbewacht. Herdwächter zur Herdüberwachung helfen vor Küchenbränden zu schützen.

Es passiert schnell: Ein Anruf, wenn man gerade



beim Kochen ist, zunehmende Vergesslichkeit im Alter ... und schon wird die Pfanne auf dem Herd vergessen. Die Konsequenz ist oft ein Herdbrand, der auf das ganze Haus übergreifen kann und dadurch zur Lebensgefahr für alle Bewohner wird. Etwa 50 % aller Wohnungsbrände entstehen in der Küche – häufig ausgelöst durch überhitzte Pfannen und Töpfe oder auf dem nicht abgeschalteten Herd abgelegte Topflappen. Täglich berichten Medien bundesweit von derartigen Vorfällen. Nicht selten erleiden Betroffene Rauchgasvergiftungen, zudem sind Sachschäden in fünfstelliger Höhe keine Seltenheit.

Da herkömmliche Rauchmelder für Küchen nicht empfohlen werden, wurden für die Sicherheit in der Küche sogenannte Herdwächter entwickelt, die gefährliche Kochsituationen rechtzeitig erkennen und lauten Alarm geben. Diese innovativen Geräte können von einem Elektrofachinstallateur an einem elektrischen Herd angebracht werden. Mithilfe spezieller Thermo- und Infrarotsensoren überwacht ein Herdwächter das Kochfeld und erkennt hohe Temperaturen und Temperaturveränderungen. Geräte, die die europäische Norm EN 50615:2015 Kategorie B erfüllen, besitzen zusätzlich eine hinter dem Herd installierte Steuereinheit, die die Stromzufuhr zum Kochfeld in gefährlichen Situationen sogar automatisch unterbricht – und so verhindert, dass ein Brand überhaupt entsteht und Bewohner durch giftige Rauchgase zu Schaden kommen.

Ob in Privathäusern, Kindertageseinrichtungen, Wohnheimen, Wohnungen von älteren Menschen oder Menschen mit Gedächtnisstörung: Herdwächter sorgen für Sicherheit und fördern eigenständiges Wohnen in allen Lebenslagen. 



Neuer Kreisbrandmeister stellt sich vor

Beitrag und Bild: Kreisbrandmeister des Enzkreis Carsten Sorg

Sehr geehrte Leser des Löschblatts, liebe Feuerwehrangehörige, ich freue mich, dass ich die Gelegenheit bekommen habe, mich Ihnen in dieser Ausgabe des Löschblatts vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Carsten Sorg und ich bin seit dem 17. Februar der neue Kreisbrandmeister des Enzkreises. Ich wohne mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Pforzheim-Huchenfeld. Wenn ich mal beruflich nicht „Feuerwehr mache“, dann bin ich gerne mit meinem Mountainbike (bis jetzt noch ohne elektrische Unterstützung! – die Frage ist wie lange noch?) im Nordschwarzwald unterwegs oder pflege mein Süßwasseraquarium. Geboren und aufgewachsen bin ich in Pforzheim und bin dort auch seit meinem 10. Lebensjahr Mitglied in der Feuerwehr. Innerhalb der Feuerwehr Pforzheim habe ich verschiedene Funktionen durchlaufen, u. a. stellv. Abteilungskommandant und Stadtjugendfeuerwehrwart. Außerdem war ich zwei Jahre Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes Pforzheim e. V. bevor es mich 2017 beruflich an den schönen Bodensee als Kreisbrandmeister in den Landkreis Konstanz „verschlagen“ hatte. Meine berufliche Feuerwehrlaufbahn begann ich bei der Branddirektion Stuttgart im Jahr 1997. Dort absolvierte ich die Ausbildung zum Beamten im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst und konnte meinen „Kindheitstraum“ verwirklichen und Feuerwehrmann werden. Nach dem Ablegen der Staatsprüfung war ich sechs Jahre auf drei der insgesamt fünf Feuerwachen in Stuttgart eingesetzt, u. a. auch im Rettungsdienst. Während dieser Zeit hatte ich auch die Gelegenheit die Ausbildung zum Rettungsassistenten zu absolvieren. Es folgten fünf Jahre als hauptberuflicher Ausbilder im Aus- und Fortbildungszentrum der Branddirektion Stuttgart. Ich konnte mich


dort in der Ausbildung von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr verwirklichen. Die Schwerpunkte hierbei lagen in der Rettungsdienst- und Führungsausbildung. 2010 erfolgte dann der Aufstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Die hierfür notwendige Staatsprüfung legte ich im Jahr 2012 nach Ausbildungsabschnitten bei den Berufsfeuerwehren Frankfurt a. M., Pforzheim und Berlin an der Landesfeuerweherschule in



Bruchsal ab. Danach war ich fünf Jahre als Wachabteilungsführer eingesetzt und hatte die Verantwortung für 27 Mitarbeiter. Parallel hierzu versah ich regelmäßig die Funktion eines Einsatzleiters im 24-h-Dienst (Leitungsdienst). Im Jahr 2017 suchte ich eine neue Herausforderung und bewarb mich auf die im Landkreis Konstanz frei gewordene Stelle als Kreisbrandmeister, die ich jetzt bis zum Wechsel in den Enzkreis innehatte. Schwerpunkte meiner Arbeit dort waren die Einführung der digitalen Alarmierung (!), die

Umsetzung einer neuen kreisübergreifenden Alarm- und Ausrückeordnung, die Planung eines Feuerwehrzentrums (mit Atemschutzübungsstrecke, Brandsimulationsanlage, Führungsstab, Zentralwerkstatt, Katastrophenschutzlager, Übungsgelände für Sonderlagen), Ausbau und Ausbildung des Führungsstabs, Mitarbeit in der Ölwehr Bodensee sowie die Erstellung und Überarbeitung von vielen Feuerwehrbedarfsplänen. Meine Familie und mich zog es trotz der traumhaften Kulisse am Bodensee wieder in die Heimat und so bin ich froh, nun im Enzkreis die Stelle des Kreisbrandmeisters begleiten zu können. Bemerkenswert ist dabei, dass ich vor meiner Berufsfeuerwehrausbildung bereits für den Enzkreis tätig war. Nach meiner ursprünglicher Ausbildung zum Verwaltungs-

beamten bei der Stadt Pforzheim war ich vier Jahre beim Landratsamt Enzkreis u. a. als Sachbearbeiter für Wohngeld tätig. Das alte Sprichwort: „Man sieht sich immer zweimal im Leben!“ hat also in meinem Fall durchaus seine Bewandnis! Die ersten Wochen hier im Enzkreis liegen bereits hinter mir, die ersten Einsätze, Besprechungen und Termine ebenfalls und ich wurde von allen freundlich aufgenommen. Dafür vielen Dank! Unser Feuerwehrwesen im Enzkreis ist gut aufgestellt und es sind engagierte Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, die dort ihren ehrenamtlichen Dienst versehen. Der Kreisfeuerwehrverband Enzkreis e. V. hat sich mit dem Zukunftsprojekt „Feuerwehr 4.0“ einer Thematik angenommen, die von großer Weitsicht zeugt und ohne die darin angestoßenen Veränderungen das fast ausschließlich ehrenamtlich getragene flächendeckende Hilfeleistungssystem zusehends an seine Grenzen stoßen wird. Ich freue mich nun, dieses Feuerwehrwesen mit Ihnen allen zusammen begleiten, unterstützen und weiterentwickeln zu dürfen. In den nächsten Wochen und Monaten werde ich nun alle Feuerwehren und die übrigen Organisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr besuchen, um mich bei Ihnen direkt vor Ort über Ihre Arbeit und Ihre Probleme zu informieren. Ich freue mich darauf, viele „bekannte Gesichter“ aber auch viele „neue Gesichter“ zu sehen. Gemeinsam haben wir viel vor und es gilt, große Projekte anzustoßen, weiterzubringen und auch zu Ende zu bringen. Exemplarisch möchte ich hierbei die Einführung des Digitalfunks, die Umsetzung der neuen Alarm- und Ausrückeordnung, die Feuerwehrbedarfsplanung in den einzelnen Feuerwehren sowie die

Weiterentwicklung des Führungsstabs benennen. Hieran wird das Sachgebiet Bevölkerungsschutz gemeinsam mit Ihnen mit Nachdruck arbeiten. Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen sind mir wichtig und ich darf Sie daher ermutigen, beides in die laufenden und zukünftigen Prozesse einzubringen. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zusammenarbeit und auf viele Begegnungen mit Ihnen allen. Ich freue mich, „Ihr“ Kreisbrandmeister zu sein. Freundliche Grüße Carsten Sorg, Kreisbrandmeister 



ROLF BENZINGER

Spedition-Transporte GmbH

<p>Ölgrabenstr. 16 D-71292 Frieolzheim Telefon: +49 (0) 7234 9532-0 Telefax: +49 (0) 7234 9532-199 E-Mail: info@benzinger-spedition.com</p> <p><u>Niederlassungen National:</u></p> <p>D-76189 Karlsruhe Tel. +49 (0) 721 95 578-45</p> <p>D-76744 Wörth am Rhein Tel. +49 (0) 7271 122-17</p> <p>D-01683 Nossen/ Wendischbora Tel. +49 (0) 35242 438 -0</p> <p>D-89160 Dornstadt Tel: +49 (0) 7348 607-108</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nah- und Fernverkehr • Lagerhaltung • PKW-Transporte • Jumbo-Großraum-Service • Express- und Sonderfahrten 	<p><u>Niederlassungen International:</u></p> <p>Benzinger - France SARL Transports Logistique F-67170 Brumath Tel. +33 390 290 428</p> <p>Benzinger Polska SP.z.o.o. Spedycja i Transport PL-53-608 Wroclaw Tel. +48 71 359 16 38</p> <p>Rolf Benzinger Baleares S.L. E-07620 Lluçmajor Tel. +34 971 669817</p> <p>Benzinger RUS-170540 Andreykovo Tel. +7 4822 383400</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übersee-Container zu allen Binnen- und Überseehäfen • Linienverkehre Mallorca normale, frische und TK-Ware
--	---

Sicher • Schnell • Zuverlässig

Katastrophenschutzkiste der Jugendfeuerwehr Illingen

Beitrag von Martin Beller, stellv. Kommandant FF Illingen; Bilder: JF Illingen

Fällt für mehrere Tage der Strom aus oder ist keine Wasserversorgung vorhanden, sollten private Haushalte für den Katastrophenfall gerüstet sein. Mit diesem Thema beschäftigte sich die Jugendfeuerwehr Illingen und entwickelte dafür eine eigene Katastrophenschutzkiste.

Unsere Jugendlichen erarbeiteten spielerisch eine eigene Checkliste mit den wichtigsten Dingen



für den Katastrophenfall. Hierzu zählen zahlreiche Gegenstände von der Taschenlampe, Nahrungsmitteln, Medikamenten bis hin zum Toilettenpapier. Unterstützt wurden die Jugendlichen dabei durch den „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, in der viele wichtige Hinweise für den Katastrophenfall enthalten sind. Nachdem die Checkliste erstellt war, ging es an das Einkaufen. Bestückt mit ein paar Euros gingen die Jugendlichen im nahegelegenen Supermarkt einkaufen und kamen voll bepackt zurück. Beim Anblick der vielen Gegenstände entstand die Idee, alles in einer Katastrophenschutzkiste zu verstauen. Auf dem Deckel eines alten Umzugskartons wurde eine Checkliste aufgemalt und schon war der erste Prototyp der Katastrophenschutzkiste fertig.

Um allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben für den Katastrophenfall vorsorgen zu können, wollten wir die Katastrophenschutzkiste kostenlos an die Bürgerinnen und Bürger unseres Ortes abgeben. Nach Rücksprache mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe durften wir die Checkliste des Bundesamtes auf den Deckel der Kiste aufdrucken. Schnell wurde Kontakt mit einem örtlichen Verpackungshersteller aufgenommen. Der Fir-

meninhaber war von der Idee sofort begeistert und produzierte unsere eigene Katastrophenschutzkiste. Durch die großzügige Spende des Verpackungsherstellers wurden ein paar Wochen später 500 Katastrophenschutzkisten im Feuerwehrhaus angeliefert.

In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Illingen, wurde durch die Jugend-



feuerwehr der „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe an alle Haushalte unserer Gemeinde verteilt. Somit war die Bevölkerung bereits über das Thema "Katastrophenschutz" informiert und die Kisten konnten unter das Volk gebracht werden. Hierzu war die Feuerwehr mit einem Stand am "verkaufsoffenen Sonntag" vertreten, informierte die Bevölkerung und verteilte die Katastrophenschutzkisten.

Für die Jugendfeuerwehr Illingen war es ein tolles Projekt und alle Beteiligten sind nun für einen Katastrophenfall gerüstet, der hoffentlich nie eintreten wird. 🚒



48. Kreisjugendfeuerwehrtag mit Pokalwettkampf



Sei dabei!

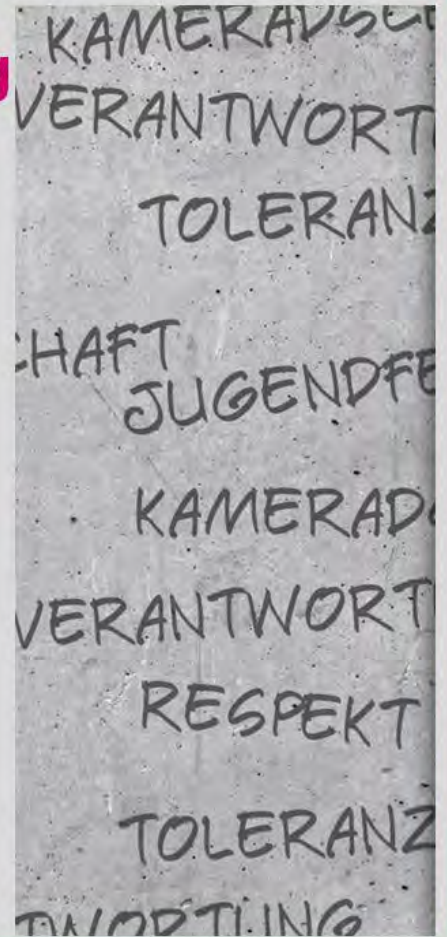
12. Juni 2020

in Königsbach- Stein



weitere Infos gibt's unter:
www.feuerwehr-enzkreis.de

- Jugendfeuerwehr
- Downloads - Richtlinien Pokalwettkampf



KTF Feuchter
Kommunikationstechnik
EIN UNTERNEHMEN DER **SELECTRIC** GRUPPE

TETRA / DMR / BOS-FUNK
COMPUTERUNTERSTÜTZTE LEITSTELLENTÉCHNIK • FAHRZEUGMONTAGE • SERVICE

COMPUTERUNTERSTÜTZTE
LEITSTELLENTÉCHNIK
FÜR KLEINLEITSTELLEN
UND FUNKZENTRALEN
IN FEUERWEHRHÄUSERN
UND EINSATZLEITWAGEN

SEPURA SC20/SC21
DIGITALFUNKGERÄTE
KLEIN, LEICHT, SMART



SELECTRIC IDECS 2.0
MIT NEUER
BENUTZEROBERFLÄCHE

SELECTRIC ORCA 17
4-KANALIGE
FUNKBESPRECHUNG

KTF-FEUCHTER GMBH • AIDLINGER STRASSE 31 • 71139 EHNINGEN
TELEFON: 0 70 34 / 65 59-0 • E-MAIL: INFO-KTF@SELECTRIC.DE

SELECTRIC.DE/KTF

Jugendfeuerwehr Enzkreis, Ausrichter einer jährlichen Traditionsveranstaltung, dem Pokalwettkampf

Beitrag und Bilder von der Kreisjugendleitung des Enzkreises

Alle Jugendfeuerwehren des Enzkreises sind eingeladen, jährlich gegeneinander anzutreten und sich zu messen.



Altersgruppen unter 14 / über 14 Jahren in Gruppenstärke war. Der Wunsch war die Teilnahme mit kleiner Gruppe sowie in allen Altersklassen zu er-



Was steckt hinter dem Pokalwettkampf?

Der Pokalwettkampf besteht aus den folgenden vier Disziplinen: Löschangriff auf der Wettkampfbahn, Allgemeinwissen, Erste-Hilfe und Knoten. Jugendfeuerwehren üben und trainieren die Disziplinen im Voraus, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen und sich den Wanderpokal zu holen.

Nach rückläufigen Teilnehmerzahlen war die Herausforderung, die Jugendfeuerwehren aus dem Enzkreis wieder für diese Veranstaltung zu gewinnen.

Mit den Schiedsrichtern, Jugendwarten, Jugendleitern und der Kreisjugendfeuerwehr wurden die Richtlinien überarbeitet, nach denen seit zwei Jahren trainiert wird. Hier wurde erkannt, dass geringere Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren die Probleme für eine Teilnahme in den

möglichen. Die Lösung war, von den Altersgruppen wegzugehen und hierfür einen Ausgleichsfaktor für das Altersdefizit zu errechnen sowie eine Teilnahme in Staffelstärke zuzulassen.

Herzlichen Dank an die Firma Raumausstattung Klaus Riekert e. K. aus Sternenfels für die Spende der neuen Laibchen. Hiermit können sicher noch einige Kreisjugendfeuerwehrtage mit Pokalwettkämpfen in Gruppen- und Staffelstärke stattfinden.

Eure Kreisjugendleiterin F. Ebert 

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehrverband Enzkreis e. V., Richard-Wolf-Straße 4 - 8,
75438 Knittlingen, Telefon: 07043 / 9350-43, Fax 07043 / 9350-51
E-Mail: vorsitzender@feuerwehr-enzkreis.de.

Redaktionsanschrift:

Feuerwehrverband Enzkreis e. V., Redaktion Löschblatt, c/o Wolfgang Meeh,
Kornblumenstraße 11, 77836 Rheinmünster, Telefon 07227 / 991472,
Telefax: 07227 / 991556, E-Mail: W.Meeh@t-online.de.

Redaktion:

Joachim Straub und Mona Marulli (verantwortlich), Wolfgang Meeh (Leitung), Jens Allion,
Richard Hofmann, Joachim Hüttl, Melanie von Kiedrowski (Schlussredaktion), Wilfried Müller
(Vertrieb), Mona Ochner (Satz Titelseite).

Schriftleitung:

Wolfgang Meeh.

Bildredaktion:

Wolfgang Meeh.

Schlussredaktion:

Melanie von Kiedrowski, Wolfgang Meeh.

Verlag, Entwurf, Satz, und Anzeigen:

Wolfgang Meeh.

Druck:

Druckerei Karl Elser Druck GmbH Kiblingweg 35, 75417 Mühlacker
Telefon: 07041 / 80541, Telefax: 07041 / 80550.

Vertrieb:

Wilfried Müller, Feuerwache Mühlacker, Rappstr. 8,
75417 Mühlacker, Telefon: 07041 / 876333.

Titelfoto:

Bild 1 Dachstuhlbrand in Kelttern-Weiler

Bild 2 Katastrophenschutzkisten der Jugendfeuerwehr Illingen

Foto: Bild 1 FF Kelttern©

Bild 2 FF Illingen©

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Artikelkürzungen behalten wir uns vor. Angenommene und veröffentlichte Beiträge gehen in das uneingeschränkte Verfügungsrecht der Redaktion des Löschblatts über. Nachdruck ist mit genauer Quellenangabe und Belegexemplar erlaubt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Eine Anmerkung zur Schreibweise:

Wir bemühen uns eine Sprache zu gebrauchen, die beiden Geschlechtern gerecht wird oder neutrale Formulierungen wählt.

Wenn im Text nur die männliche Schreibweise verwendet wird, so ist bei Entsprechung auch die weibliche Form eingeschlossen.

Auf eine durchgehend geschlechtergerechte oder geschlechtsneutrale Schreibweise wurde zu Gunsten der Lesbarkeit verzichtet.

Das Löschblatt erscheint dreimal im Jahr, jeweils mit einer Auflage von 1.350 Exemplaren. 29. Jahrgang.

Redaktionsschluss für das Löschblatt 2/2020 ist der 2. Juni 2020.

Es erscheint in KW 33.

Brand im Vereinsheim des Rad- und Kraftfahrervereins Lomersheim

Beitrag von Oliver Reinke, Feuerwehr Mühlacker; Bilder: Feuerwehr Mühlacker

Am Dienstag, dem 5. November, wurde die Feuerwehr Mühlacker um 13:51 Uhr mit dem Alarmstichwort „Brand im Gebäude im Brunnenstubenweg in Lomersheim“ alarmiert. Mehrere Anrufer meldeten der Integrierten Leitstelle Pforzheim (ILS Pforzheim) eine dichte, aufsteigende Rauchsäule auf dem Areal des Vereinsheims des Rad- und Kraftfahrervereins Lomersheim. Noch bevor die ersten Kräfte der Feuerwehr Mühlacker die Feuerwache verließen, erhöhte die Leitstelle, aufgrund des Meldebilds erneuter Anrufer, die Alarmstufe auf Dachstuhlbrand in Stufe 3. Somit wurden die Abteilungen 1 Mühlacker, 5 Lomersheim, 6 Mühlhausen und 2 Enzberg zur Einsatzstelle beordert. Zur Aufrechterhaltung des Grundschutzes im Stadtgebiet besetzte die Abteilung 4 Lienzingen die Feuerwache.



Vor Ort bot sich dem Einsatzleiter vom Dienst EVD folgendes Bild: Aus dem Dachbereich des Gebäudes drang pulsierender, bräunlich grauer Rauch. Das Brandereignis stand unmittelbar vor der Durchzündung. Im rückwärtigen Bereich des Gebäudes wurde ein Trupp unter Pressluftatmer und einem C-Rohr in Stellung gebracht. Durch eine Dachluke versuchte dieser die Rauchgase herunter zu kühlen. Als sich Erfolge zeigten, drang dieser Trupp in den Lagerraum ein und begann mit der Brandbekämpfung. Die Flammen waren teilweise weit in das Dach vorgedrungen. Schnell konnten weitere Erfolge erzielt werden. Weitere Trupps verschafften sich vom vorderen Bereich des Vereinsheims Zugang ins Gebäude und schafften sogleich Lüftungsöffnungen. Aus der Gaststätte barg die Feuerwehr mehrere Gasflaschen, von denen eine Gefahr bei einer thermischen Beaufschlagung hätte ausgehen können.

Mit dem ersten Auswechseln der eingesetzten Trupps wurde die Abteilung 2 Enzberg mit der Aufgabe der Einrichtung einer Einsatzstellen-grobdekontamination beauftragt. Hierfür wurde ebenfalls der GW-T zum Abtransport des kontaminierten Materials hinzu beordert. Nach der Grobreinigung standen den Trupps neue Bekleidung und Getränke zur Verfügung. Nach kurzer Wartezeit stand der MTW als Shuttle zur Feuerwache zur Verfügung.


Im weiteren Verlauf des Einsatzes musste die Dachkonstruktion großflächig durch die Feuerwehr geöffnet werden. Dies geschah anfangs von der Drehleiter aus und später durch die Abteilung 6. In dieser Abteilung waren mehrere Fachkräfte einer Zimmerei anwesend, die durch ihre Fachkompetenz beim Öffnen der Dachhaut unterstützen



konnten. Nachdem alle Glutnester mit Hilfe der Wärmebildkameras lokalisiert waren, trug die Feuerwehr Netzmittel auf den Dachbereich auf. Zur Klärung der genauen Brandursache nahm die Polizei die Ermittlungen auf. Ersten Erkenntnissen zu Folge wird von einem technischen Defekt im hinteren Bereich des Gebäudes ausgegangen.

Die Abteilung 5 stellte im Nachgang der Löscharbeiten eine Brandwache.

Im Einsatz waren 50 Kräfte der Feuerwehr Mühlacker mit folgenden Fahrzeugen:

Mühlacker: KdoW 1/10, ELW 1/11, MTW 1/19-1, DLK 1/33, HLF 1/49-1, HLF 1/49-2, WLF 1/65-1 mit AB-Wasser, WLF 1/65-2 mit AB-Rüst, GW-T 1/74, Enzberg: LF 2/42, Lienzingen: LF 4/44, Lomersheim: TSF-W 5/48, Mühlhausen: LF 6/42 

Großbrand bei dichter Wohnbebauung in der Neujahrsnacht

Beitrag von Patrick Wurster, FF Keltern; Bilder: FF Keltern, Heiderose Manthey & Martin Schroth

Zwei Stunden und sechs Minuten war das neue Jahr alt, als die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Keltern über ihre Meldeempfänger in Stufe 2 „Brand in Gebäude“ in die Brunnenstraße nach Keltern-Weiler alarmiert wurden.

Bereits zu diesem Zeitpunkt waren mehrere Notrufe bei der Leitstelle eingegangen und das Nachbargebäude war akut bedroht.

Die beiden zuerst am Einsatzort eingetroffenen Fahrzeuge der Abteilung Weiler MLF & MTW, sahen sich einem Vollbrand einer Scheune mit angebautem Schopf und einem damit verbundenen Wohnhaus gegenüber.



Scheune und Schopf waren bereits vollständig vom Feuer erfasst und am Wohnhaus brannte bereits der Dachstuhl. Dieser Anblick, in Verbindung mit der links und rechts direkt angrenzenden Wohnbebauung (vier Gebäude, Abstand teils unter einem Meter) und der Tatsache, dass das Brandobjekt von der Rückseite her nicht direkt zu erreichen war, veranlasste die erste Führungskraft sofort zu einer Riegelstellung auf die beiden links angrenzenden Gebäude.

Feuerwehrkommandant und Einsatzleiter Joachim Straub veranlasste umgehend eine Erhöhung auf Alarmstufe 4, noch bevor er mit seinem Führungsassistenten eine umfassende Lageerkundung durchführte. Parallel erfolgten die Zuweisung der Fahrzeuge und die Trennung in die zwei Einsatzabschnitte Front- und Rückseite.

Der Aufbau der Löschwasserversorgung gestaltete sich zunächst schwierig, da der einzig günstig gelegene Unterflurhydrant von einem Fahrzeug zugeparkt wurde. Dieses Fahrzeug

musste per Muskelkraft vom Hydranten entfernt werden, wenn man sich nicht die weitere Fahrzeugaufstellung verbauen wollte.

Mit Eintreffen und Einsatz der ersten Drehleiter aus Birkenfeld zeigte die Riegelstellung auf der linken Seite Wirkung. Insgesamt waren hier zwei B-Rohre und das Wenderohr der Drehleiter im Einsatz. Die Abteilung Ellmendingen (HLF 10) wurde zum Schutz der linken Wohnbebauung in den Innenangriff gebracht, während die Abteilung Dietlingen (LF 16/12 & TLF 16/25) über mehrere Gärten auf der Gebäuderückseite eingesetzt wurde.

Das zwischenzeitlich aufgrund der Stufener-



höhung eingetroffene Löschfahrzeug der Feuerwehr Remchingen wurde im Treppenraum des Brandobjektes (rechts) zur Abriegelung eingesetzt. Das Löschfahrzeug aus Birkenfeld erhielt den Auftrag die beiden rechts vom Brandobjekt befindlichen Wohngebäude zu kontrollieren und ggf. gegen einen Flammenüberschlag zu sichern.

Die Drehleiter und das Löschfahrzeug aus Neuenbürg wurden ebenfalls zusammen zum Schutz der rechten Wohngebäude in Stellung gebracht.

Zur Löschwasserversorgung der Drehleitern wurde durch die Abteilung Niebelsbach (MLF & TS) eine Löschwasserentnahme aus der direkt angrenzenden Pfinz aufgebaut und betrieben.

Die Führungsunterstützung aus Eisingen, der Gerätewagen-Atemschutz aus Pforzheim sowie der Rettungsdienst, das Deutsche Rote Kreuz aus Keltern und die Polizei waren mit mehreren Fahrzeugen zur Unterstützung an der Einsatzstelle.


Dieser massive Kräfteinsatz zeigte Wirkung und das Übergreifen des Brandes auf die



links und rechts angrenzenden Wohngebäude konnte verhindert werden. Im Bereich der Scheune und des Schopfes war die Brandlast am größten, weshalb im Laufe des weiteren Einsatzes auch Schaum zum Löschen verwendet wurde. Aufgrund

des eingebrochenen Dachstuhles und der Löschwassermenge wurde das gesamte Objekt als einsturzgefährdet angesehen und von weiteren Innenangriffen Abstand genommen.

Dies bereitete im weiteren Verlauf noch einige Schwierigkeiten, da im rückwärtigen Traufbereich von außen nicht zu erreichende Glutnester entdeckt wurden. Um diese vollständig abzulöschen wurde gegen morgen noch die Drehleiter aus Pforzheim nachalarmiert, da diese über ein Knickgelenk im Leiterpark verfügt. Damit war es möglich, die Ziegel bis zum Traufbereich auf der Rückseite zu entfernen.

Fazit: Trotz des Totalverlustes des Brandgebäudes, mit allen schrecklichen Auswirkungen für die Bewohner, wurde niemand verletzt und die umliegenden Gebäude geschützt, sodass diese weiterhin bewohnbar sind. Wir werten daher diesen Einsatz als erfolgreich und bedanken uns herzlichst bei allen Einsatzkräften für die gewohnt gute Zusammenarbeit. 



EMERGENCY NEEDS EXPERIENCE

www.bai-deutschland.de


BAI
BAI SONDERFAHRZEUGE GMBH

Industriestraße 96 - 75181 Pforzheim - Tel. 07231/78000-0

Kaminbrand im alten Ortskern von Kieselbronn

Beitrag von Tobias Herwig, FFW Kieselbronn

Ein aufmerksamer Feuerwehrmann aus Kieselbronn bemerkte am Sonntagnachmittag, 3. November, eine deutliche Rauchentwicklung und Geruchsbelästigung in der Nähe seiner Wohnung. Nach kurzer Suche entdeckte er wenige Straßen weiter einen offenen Kaminbrand.

Er warnte die Bewohner des Gebäudes und informierte über den Euronotruf 112 die Integrierte Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst in Pforzheim. Um 15:08 Uhr erfolgte der Alarm für die Feuerwehr Kieselbronn und die Feuerwehr Mühlacker, welche die für Kieselbronn zuständige Drehleiter stellt.

Bereits nach 6 Minuten rückte das Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 und der Mannschaftstransportwagen MTW (mit dem stellv. Kommandanten als Einsatzleiter) mit insgesamt 10 Einsatzkräften aus. Nur wenige Minuten später folgte das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W mit weiteren Einsatzkräften. Umgehend wurde ein Löschangriff aufgebaut, da die Flammen intensiv aus dem Kamin schlugen.

Unter umluftunabhängigem Atemschutz ging der Angriffstrupp in das Gebäude vor und kontrollierte die Stockwerke, um bei Bedarf sofort eingreifen zu können. Da es in allen Etagen zu einer teilweise recht deutlichen Verrauchung gekommen war, rüsteten sich 4 weitere Einsatzkräfte mit Atemschutz aus, um die Tätigkeit im Inneren des Gebäudes zu unterstützen. Zudem wurde vom Einsatzleiter ein weiteres Löschgruppenfahrzeug nachgefordert, welches gemäß der Alarm- und Ausrückeordnung die Feuerwehr Niefern-Öschelbronn, Abt. Niefern, stellt.

Durch die beengten Verhältnisse an der Einsatzstelle hatte die Drehleiter aus Mühlacker zuerst Probleme, an das Objekt heran zu kommen. Durch fahrerisches Geschick gelang es dem Maschinisten dennoch in das Grundstück einzufahren, um seine Drehleiter auf dem kleinen freien Platz vor dem Gebäude in Stellung zu bringen. Über den Korb der Drehleiter wurden dann die ersten Versuche unternommen, den Kamin frei zu bekommen, was letztendlich zum Teil auch gelang.

Von der eingetroffenen Abteilung Niefern wurden ebenfalls 6 Einsatzkräfte mit Atemschutz ausgerüstet, ein Trupp unterstützte die Maßnahmen im Gebäude, 2 Trupps standen als sogenannte

Rettungstrupps bereit. Diese sind als Rettungsteam ausgerüstet, um einem evtl. verunfallten Trupp im Gebäude sofort Hilfe zu leisten.

Mühsam musste nun der Kamin von Hand gekehrt werden, da Temperaturen von 400-600 Grad Celsius und erste Risse im Gemäuer des Kamins ein kontrolliertes Freibrennen nicht zuließen. Zudem mussten Regale und Holzverkleidungen entfernt werden, um einen Brand im Gebäudeinneren zu verhindern. Hierbei standen uns ein Schornsteinfeger und später auch der Bezirksschornsteinfeger hilfreich zur Seite.

Da absehbar war, dass sich die Maßnahmen hinziehen werden, wurden die restlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr Kieselbronn nachalarmiert, ebenso das DRK Kieselbronn, welches die Einsatzkräfte mit kalten und warmen Getränken sowie Speisen versorgte.


Die Kehrarbeiten zeigten Wirkung und die glühenden Rückstände konnten ins Freie verbracht und abgelöscht werden. Das ganze Gebäude wurde immer wieder mit insgesamt 3 Wärmebildkameras kontrolliert, bis letztendlich keine Brandgefahr mehr ausgemacht werden konnte.

Nach und nach wurden die Kräfte der Feuerwehr Niefern-Öschelbronn und der Feuerwehr Mühlacker aus dem Einsatz herausgelöst. Da manche Einsatzkräfte nach einer Erholungspause nochmals in das Gebäude mussten und fast alle Atemschutzgeräte im Einsatz waren, wurde nach Rücksprache mit dem stellv. Kreisbrandmeister der Gerätewagen Logistik (GW-L) der Feuerwehr Mühlacker nach Kieselbronn entsandt, um uns Leihgeräte zur Verfügung zu stellen, bis unsere Atemschutzgeräte wieder von der Atemschutz- und Schlauchwerkstatt in Mühlacker zurück sind. Die beiden Einsatzkräfte transportierten unsere gebrauchten Geräte, Flaschen, Masken und Schläuche dann zur Wiederaufbereitung.

Nachdem die Fahrzeuge getankt, die Schläuche aufgefüllt und die Atemschutzgeräte eingeräumt waren, konnte der Einsatz gegen 20:40 Uhr nach 5 1/2 Stunden beendet werden.

An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an alle Einsatzkräfte, welche ihren freien Sonntag opferten, um Hilfe zu leisten.

Im Einsatz waren: FF Kieselbronn mit Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 Kieselbronn 44 Mannschaftstransportwagen MTW Kieselbronn 19 Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank TSF-W Kieselbronn 48
Bürgermeister
FF Niefern - Öschelbronn mit Löschgruppenfahrzeug LF 10 Niefern 1/42
Gerätewagen Transport GW/T Niefern 1/74


Feuerwehr Mühlacker mit:
Einsatzleitwagen ELW 1 Mühlacker 1/11 Drehleiter DLA/K 23/12 Mühlacker 1/33 Gerätewagen Logistik GW/L Mühlacker 1/74
DRK Kieselbronn mit:
Mannschaftstransportwagen MTW RK-PF 59/19-1
Polizei Pforzheim mit: 1 Streifenwagen 

PKW-Vollbrand auf der B 35

Beitrag von unserem Redaktionsmitglied Joachim Hüttl, FF Knittlingen, Bild: FF Knittlingen


Am 14. Oktober geriet auf der B 35, Höhe Netto Filiale, in Fahrtrichtung Bretten ein PKW in Brand. Die Fahrzeuglenkerin schaffte es mit ihrem Auto noch bis zur nächsten Haltebucht der B 35, diese befindet sich etwa auf Höhe des Feuerwehrhauses. Nach erfolgtem Notruf wurde die FF Knittlingen, Abt Knittlingen, um 16:40 Uhr alarmiert. Die Fahrzeuge ELW 1 und LF 16/12 rückten ab. Beim Eintreffen des ELW 1 stand der PKW auf dem Seitenstreifen im Vollbrand. Die Fahrerin stand in gebührendem Abstand entfernt hinter der Leitplanke und wurde durch eine andere PKW-Lenkerin betreut. Eine Befragung der Fahrerin ergab, dass sie soweit unverletzt war, keinen Rauch eingeatmet hatte und sich keine weiteren Personen im Fahrzeug befanden. Zu diesem Zeitpunkt zitterte die Fahrerin sehr stark und musste sich aufgrund der Aufregung hinsetzen. Der Einsatzleiter forderte daraufhin nach Rücksprache mit der Fahrerin den Rettungsdienst nach. Nach dem Eintreffen des LF 16/12 wurde die Fahrerin betreut, der PKW gegen Wegrollen gesichert und die Brandbekämpfung mittels 2 C-Rohren, davon ein Trupp unter PA, eingeleitet. Da auf der B 35 keine Löschwasserversorgung über Hydranten zur Verfügung steht, wurde vom Einsatzlei-



ter umgehend das TLF 16/25 nachgefordert. Dessen Löschwassertank (2500 Liter) diente während der Brandbekämpfung als Puffer für den Löschwassertank des LF 16/12 (1600 l). Für die Dauer der Löscharbeiten musste die B 35 komplett gesperrt werden. Dies führte wiederum zu chaotischen Verkehrsverhältnissen in der Knittlinger Innenstadt, da sich der gesamte Feierabendverkehr der B 35 durch die Stadt wälzte. Die Fahrerin wurde nach dem Eintreffen des Rettungsdienstes im RTW untersucht. Die Frau fühlte sich wieder besser, sodass ein Transport ins Krankenhaus nicht notwendig war. Nach Rücksprache mit der Polizei hatte die FF Knittlingen die Fahrbahn der Haltebucht grob gereinigt. Da durch den Brand die Teerdecke des Seitenstreifens stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, muss dieser Schaden noch durch bauliche Maßnahmen behoben werden. Die Polizei leitete dazu einen entsprechenden Hinweis an den zuständigen Straßenbaulastträger weiter. Nach Abschluss aller Tätigkeiten seitens der FF Knittlingen wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben. 

ter umgehend das TLF 16/25 nachgefordert. Dessen Löschwassertank (2500 Liter) diente während der Brandbekämpfung als Puffer für den Löschwassertank des LF 16/12 (1600 l). Für die Dauer der Löscharbeiten musste die B 35 komplett gesperrt werden. Dies führte wiederum zu chaotischen

Verkehrsverhältnissen in der Knittlinger Innenstadt, da sich der gesamte Feierabendverkehr der B 35 durch die Stadt wälzte. Die Fahrerin wurde nach dem Eintreffen des Rettungsdienstes im RTW unter-

sucht. Die Frau fühlte sich wieder besser, sodass ein Transport ins Krankenhaus nicht notwendig war. Nach Rücksprache mit der Polizei hatte die FF Knittlingen die Fahrbahn der Haltebucht grob gereinigt. Da durch den Brand die Teerdecke des Seitenstreifens stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, muss dieser Schaden noch durch bauliche Maßnahmen behoben werden. Die Polizei leitete dazu einen entsprechenden Hinweis an den zuständigen Straßenbaulastträger weiter. Nach Abschluss aller Tätigkeiten seitens der FF Knittlingen wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben. 

Wohnungsbrand in Enzberg

Beitrag von Oliver Reinke, FF Mühlacker; Bilder: FF Mühlacker

Am 21. Dezember wurde die Feuerwehr Mühlacker um 12:16 Uhr mit dem Alarmstichwort „Brand 2 - Wohnungsbrand Enzberg“ alarmiert. Die Bewohnerin konnte beim Erkennen des Brandausbruches das Wohnhaus selbstständig und unverletzt verlassen.

Schon auf der Anfahrt der ersten Kräfte war



eine weit sichtbare Rauchsäule über dem Mühlacker Ortsteil Enzberg zu erkennen. Noch auf der Anfahrt erhöhte der Zugführer durch eine Lagemeldung auf Sicht auf „Brand 3“. In diesem Zuge wurden die Abteilungen 3 (Großglattbach), 4 (Lienzingen), 5 (Lomersheim) und 6 (Mühlhausen) alarmiert. Im ersten Angriff leitete die Feuerwehr einen Löschangriff von innen und außen mit mehreren C-Rohren ein.

Der Brand hatte vom Ursprungsraum aus bereits auf das Dach übergreifen. Von der Drehleiter aus musste die Dachhaut geöffnet werden, um den Brand im Dachstuhl bekämpfen zu können. Um den immensen Bedarf an Atemschutzgeräteträgern zu decken, wurde auf „Stufe 4 Gesamtalarm Mühlacker“ erhöht.


Für den Einsatzabschnitt Einsatzstellenhygiene richtete die Feuerwehr einen Sammelpunkt am GW-T für Atemschutzgeräteträger ein. Dort wurde gebrauchtes Material gesammelt und für die Reinigung vorbereitet. Die Angehörigen der Feuerwehr konnten über einen Pendelverkehr zur Hauptfeuerwache nach Mühlacker gefahren werden, wo sie im Mühlacker Hallenbad die Möglichkeit hatten zu duschen.

Nach Abschluss der Löscharbeiten wurde eine Brandwache eingerichtet. Diese kontrollierte das Gebäude regelmäßig mit einer Wärmebildkamera. Das Dach wurde notdürftig mit Platten verschlossen.

Das Wohnhaus ist durch den verheerenden Brand stark in Mitleidenschaft gezogen und unbewohnbar.

Zur Sicherstellung des Grundschutzes wurde die Feuerwehr Ötisheim bis zum Auslösen der ersten Fahrzeuge der Feuerwehr Mühlacker mit einbezogen.



Im Einsatz waren 106 Kräfte der Feuerwehr Mühlacker mit folgenden Fahrzeugen: Mühlacker: KdoW 1/10, ELW 1/11, MTW 1/19-1, LF KatS 1/45, DLK 1/33, HLF 1/49-1, HLF 1/49-2, GW-T 1/74; Enzberg: LF 2/42, KEF 2/72; Großglattbach: TLF 3/23; Lienzingen: MTW 4/19, LF 4/44; Lomersheim: TSF-W 5/48; Mühlhausen: MTW 6/19, LF 6/42. 



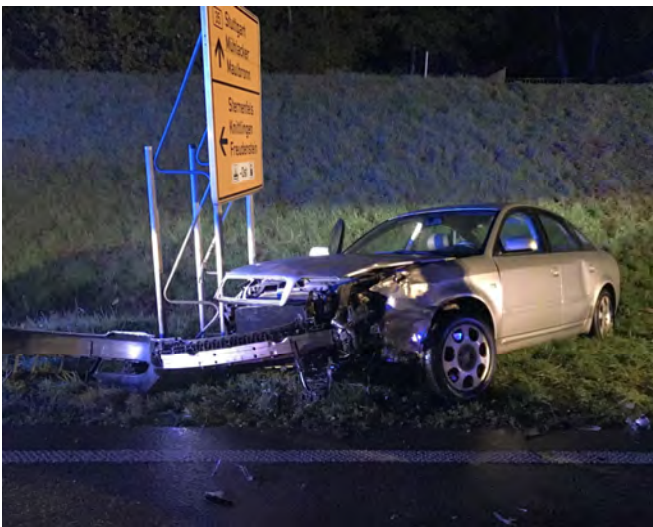
**PALETTEN
KISTEN
HOLZHANDEL**

Daimlerstraße 16
71299 Wimsheim
Werner Jilg
0171/6819875
info@holzwerkjilg.de


VU mit 2 PKW auf der B 35

Beitrag von unserem Redaktionsmitglied Joachim Hüttli, FF Knittlingen, Bild: FF Knittlingen

Auf der B 35 kam es auf Höhe der Einfahrt Knittlingen-Ost am 27. Oktober zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Im Einfahrtsbereich der Bundesstraße stießen 2 PKW zusammen. Sechs Personen wurden hierbei verletzt. Nach einem abgesetzten Notruf durch andere Verkehrsteilnehmer wurde die FF Knittlingen, Abteilung Knittlingen, um 18:41 Uhr alarmiert. Die Fahrzeuge ELW 1 und LF 16/12 rückten ab. An der Einsatzstelle eingetroffen, bot sich dem Einsatzleiter folgende Lage: Nach dem Zusammenprall



der beiden Fahrzeuge war ein PKW von der Fahrbahn abgekommen und stand im Graben, der zweite PKW stand etwa 100 Meter weiter entfernt am Fahrbahnrand. Alle sechs Fahrzeuginsassen waren außerhalb der beiden Fahrzeuge, ansprechbar, klagten allerdings über verschiedenste Verletzungen. Zu diesem Zeitpunkt waren weder ehrenamtliche Helfer des HvO DRK Knittlingen, noch der Rettungsdienst oder die Polizei vor Ort. Der Verkehr auf der B 35 staute sich bereits in beiden Richtungen. Aufgrund der hohen Anzahl von verletzten Personen und den Tatsachen, dass die beiden weit auseinanderliegenden Einsatzstellenabschnitte umfassend abgesichert und wegen der herrschenden Dunkelheit auch noch ausgeleuchtet werden mussten, wurde das TLF 16/25 mit weiteren Kräften nachalarmiert. Alle verletzten Personen wurden bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes betreut, der Brandschutz sichergestellt und die Absicherungen sowie Ausleuchtungen der beiden Einsatzstellenabschnitte vorgenommen. Der Reiseleiter eines im Stau stehenden Reisebusses

machte auf sich aufmerksam, da sich im Bus eine verletzte Person befand. Diese war während des Tagesausfluges gestürzt und klagte jetzt über sehr starke Schmerzen. Der Rettungsdienst untersuchte diese Person ebenfalls und entschied, dass auch sie ins Krankenhaus verbracht werden musste. Somit stieg die Anzahl verletzter Personen auf Sieben. Die Polizei leitete den von Karlsruhe kommenden Verkehr an der Abfahrt Knittlingen-Mitte von der Bundesstraße ab und den von Stuttgart kommenden Verkehr direkt im Kreuzungsbereich der Unfallstelle Knittlingen-Ost. Nachdem alle Verletzten durch den Rettungsdienst betreut, untersucht und teilweise ins Krankenhaus verbracht worden waren, reinigte die FF Knittlingen die mit Trümmern übersäte Fahrbahn. Die Absicherungs- sowie Ausleuchtmaßnahmen der FF Knittlingen wurden bis zum Abtransport der Unfallfahrzeuge und der abschließenden Freigabe der Fahrbahn durch die Polizei aufrechterhalten. Schlussendlich waren an der Einsatzstelle außer den drei Fahrzeugen der FF Knittlingen vier RTW, zwei NEF, zwei Fahrzeuge der ehrenamtlichen Helfer des HvO DRK Knittlingen sowie vier Fahrzeuge der Polizei eingesetzt. 

**Wir wollen nicht Lob,
nicht Ruhm noch Ehr,
wir wollen im Kleinen
und im Stillen,
Gott zur Ehr,
dem nächsten zur Wehr,
getreulich unsere
Pflicht erfüllen.**

Ihre Feuerwehr

Gerade nochmal gut gegangen

Beitrag von Timo Haag, FF Ölbronn-Dürren, Bilder: Igor Myroshnichenko und FF Ölbronn-Dürren

Sonntagnachmittag 1. Dezember ich spielte mit meinen Kindern im Wohnzimmer als plötzlich gegen 14:30 Uhr mein Melder schrillte. „Papa hat Einsatz“, sagte mein Sohn. Ich schaute kurz auf das rot leuchtende Display, „Dachstuhlbrand“.



Beide Abt. der Gemeinde Ölbronn-Dürren waren alarmiert. „Kann länger dauern“ sagte ich zu meiner Frau und verschwand. Im Feuerwehrhaus war ich gerade dabei meine Einsatzkleidung anzuziehen, fuhr auch schon das erste Fahrzeug nach nur 4 min seit Alarmierung raus. Für eine Freiwillige Feuerwehr gar nicht schlecht, dachte ich mir. Mit dem MTW ging es dann hinterher nach Ölbronn zur Einsatzstelle. Dort angekommen bot sich jedoch ein anderes Bild als zunächst alle dachten. Ein an ein Wohngebäude angrenzender Anbau stand im Vollbrand.

Die Gefahr des Übergreifens auf das Haus war sehr hoch. Unterstützung kam durch die Feuerwehren Ötisheim, der Führungsunterstützungseinheit Maulbronn, der Feuerwehr Mühlacker, sowie dem DRK. Insgesamt waren nun etwa 70 Einsatzkräfte vor Ort.

Die ersten Angriffstrupps gingen zur Brandbekämpfung vor, von der Hofseite wie auch von der Gartenseite wurde gegen die Flammen angegangen.


Ich wartete als Atemschutzgeräteträger am Sammelplatz auf meinen Einsatz und konnte von dort das Geschehen gut beobachten. Zum Glück wurden von den ersten Trupps schnell die beiden Gasflaschen, die sich im Anbau befanden, geborgen. Die Lage war relativ schnell im Griff, sodass ein Ausbreiten der Flammen verhindert werden

konnte. Mit der Drehleiter und einer Wärmebildkamera hatten die Kameraden aus Mühlacker dann die Fassade in Augenschein genommen um noch versteckte Glutnester aufzuspüren.

Gerade nochmal gut gegangen, dachte ich



und wahrscheinlich auch all meine Kameraden als das Ausmaß sichtbar wurde. Wohnhaus gerettet.

Wäre das an einem Werktag passiert, hätte es sicherlich einen anderen Verlauf genommen. 

Jeden Tag, 24 Stunden,

7 Tage in der Woche,

365 Tage im Jahr, sind

wir für sie da:

Ihre Feuerwehr

Einfamilienwohnhaus in Straubenhardt nach Brand unbewohnbar

Beitrag von Martin Irion, Kommandant FF Straubenhardt; Bilder: FF Straubenhardt


Mit dem Einsatzbefehl „Brand in Wintergärten“ wurde die Freiwillige Feuerwehr Straubenhardt am Freitag, dem 10. Januar, gegen 19:30 Uhr von der ILS Pforzheim in „Stufe 2“ alarmiert. Neben den Löschfahrzeugen der Abteilun-



gen Feldrennach und Conweiler sowie dem Einsatzleitwagen wurde die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Neuenbürg in Marsch gesetzt. Aufgrund einer Vielzahl eingehender Notrufe, welche eine Ausbreitung des Schadenszenarios beinhalten (Gebäudevollbrand), wurde von der Leitstelle die Alarmierung noch vor Eintreffen der ersten Kräfte an der Einsatzstelle auf „Brand 4“ erhöht. Die Einsatzkräfte standen dem Vollbrand eines an ein Einfamilienhaus angebauten Wintergartens gegenüber. Die Bewohner waren nicht anwesend, die Gebäudebesitzerin traf kurz nach der Feuerwehr ein und übergab einen Hausschlüssel. Das Feuer erfasste über die Fassade und Fenster weitere Gebäudeteile und griff auf das Dachgeschoss über. Unverzüglich wurde die Brandbekämpfung mit zwei Rohren im Außenangriff und einem Rohr im Innenangriff eingeleitet. Die Löscharbeiten zeigten kurzfristig Erfolg, sodass die wesentliche Brandbekämpfung mit Eintreffen der Drehleiter auf ein Rohr über den Leiterkorb zurückgefahren werden konnte. Die Maßnahmen im Gebäude mussten unterbrochen werden, nachdem Bauteile abstürzten. Durch einen Fehler in der Alarmierungsversorgung wurden mit der Erhöhung der Alarmstufe lediglich Kräfte der Überlandhilfe (Drehleiter der FF Birkenfeld, FüUE Eisingen), nicht aber hinterlegte

weitere Löschfahrzeuge der Feuerwehr Straubenhardt, alarmiert. Durch den rasch erzielten Löscherefolg der Erstmaßnahmen hat sich dieser Umstand nicht als Nachteil ergeben. Eine Feuerwehrangehörige wurde bei den Löscharbeiten verletzt, vom




Rettungsdienst gesichtet und befindet sich auf dem Weg der Besserung. Die Besitzerfamilie wurde durch den Schadensfall traumatisiert und durch Angehörige der AG PSNV betreut. Insgesamt waren 60 Feuerwehrangehörige (Feuerwehren Straubenhardt, Eisingen, Neuenbürg, Pforzheim) mit 11 Fahrzeugen, vom DRK ein Team des HvO Ortsverein Neuenbürg/Straubenhardt, Orgl und KBL sowie ein RTW und die Polizei mit mehreren Fahrzeugen und Kräften an der Einsatzstelle eingesetzt. Bürgermeister Helge Viehweg verschaffte sich vor Ort ein Bild der Lage und unterstützte die Unterbringung der Bewohner. Die Entstehungsursache ist nicht abschließend geklärt, möglicherweise wurde der Brand durch eine Feuerwerksrakete verursacht. 

Digitale Alarmierung der Feuerwehren im Enzkreis war für kurze Zeit nicht mehr möglich

Beitrag von unserem Redaktionsmitglied Joachim Hüttl, FF Knittlingen, Bild: FF Knittlingen

In der Integrierten Leitstelle in Pforzheim (ILS Pforzheim) wurde am 07. November ein Softwareupdate für die Digitale Alarmierung aufgespielt. Mit dieser Digitalen Alarmierung werden im Notfall die 28 Feuerwehren des Enzkreises mit ihren insgesamt 67 Abteilungen, entsprechend der gemeldeten Notfälle, alarmiert. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren im Enzkreis genau 2200 aktive Feuerwehrangehörige tätig, davon brachten sich 193 Feuerwehrfrauen in das Feuerwehrwesen aktiv ein.

Leider klappte das Aufspielen der neuen Software nicht reibungslos, sodass die Digitale Alarmierung für den gesamten Enzkreis ab etwa 10:30 Uhr nicht mehr möglich war. Daraufhin wurden die Feuerwehren des Enzkreises umgehend telefonisch darüber in Kenntnis gesetzt, dass, aufgrund des Ausfalles der Digitalen Alarmierung, die Feuerwehrhäuser mit mindestens 6 Feuerwehrleuten (=>Staffelbesetzung) zu besetzen sind. Schnellstmöglich wurden telefonisch 11

Feuerwehrleute, die in Knittlingen arbeiten und deswegen schnell verfügbar waren, verständigt und darum gebeten, sich sofort im Knittlinger Feuerwehrraum einzufinden. Nach dem Besetzen des Feuerwehrraumes musste per Funk im 4m-Band eine Kontaktaufnahme mit der ILS Pforzheim erfolgen, um die Funkverbindung zu überprüfen (um im Notfall per Funk erreichbar zu sein) sowie eine Stärkemeldung (Anzahl der Feuerwehrleute) abzugeben. Die Fehlersuche und Fehlerbeseitigung durch den Software-Hersteller und die Funkwerkstatt der Berufsfeuerwehr Pforzheim dauerten etwa zwei Stunden. Gegen 13 Uhr kam von der ILS Pforzheim über Funk die Meldung, dass die Digitale Alarmierung wieder funktioniert und die Bereitschaften in den Feuerwehrräumen aufgehoben werden konnten. Somit durften weit über 150 Feuerwehrleute die Bereitschaft in den im Enzkreis besetzten Feuerwehrräumen wieder auflösen 





**Containerdienst
Abbrucharbeiten
Holzhandlung
Raupen- und Baggerbetrieb**



OCHNER

TRANSPORTE

**75305 Neuenbürg-Dennach
Telefon 07082 - 8233 Telefax 07082 - 40531**

Delegation aus Ötigheim besuchte das Feuerwehrhaus Knittlingen

Beitrag von unserem Redaktionsmitglied Joachim Hüttl, FF Knittlingen, Bild: Jasmin Schwab

Aus der Gemeinde Ötigheim machte sich vergangenes Jahr eine Delegation auf den Weg nach Knittlingen, um dort das im Juni 2013 in Betrieb genommene Feuerwehrhaus der FF Knittlingen, Abteilung Knittlingen, zu besichtigen.

8 Feuerwehrleute, der Bürgermeister, 2 Mitarbeiter des Bürgermeistersamtes, 9 Angehörige des Gemeinderates und ein Fachplaner fuhren am 08.11. von Ötigheim aus in den östlichen Enzkreis.



Ziel dieser Besichtigung war es, Informationen sowie Impressionen für den anstehenden Neubau eines Feuerwehrhauses in Ötigheim zu gewinnen. Dieser Neubau ist gerade in Planung und soll in 3 bis 4 Jahren fertiggestellt sein.

Brandmeister Markus Dietz und Hauptlöschmeister Joachim Hüttl begrüßten die Besuchergruppe vor dem Haupteingang des Feuerwehrhauses. Jasmin Schwab, die Tochter von Joachim Hüttl, begleitete die gesamte Führung mit einer DgiCam, um für die Besucherinnen und Besucher so manche Erinnerungen sowie individuelle Detail- und interessante Problemlösungen in Bildern festzuhalten.


Nachdem zuerst einiges zur Gesamtwehr zu berichten war (Personalstärke, Einsatzfahrzeuge, Zuständigkeitsbereiche, jährliches Einsatzaufkommen, ...), gab es anschließend viele Informationen zum Feuerwehrhaus selbst.

Des Weiteren ging es um Themen wie den Ablauf im Feuerwehrhaus bei einem Alarmeingang. Hier erfolgt ein automatischer Ablauf über ein im Feuerwehrhaus installiertes Bus-System. Das Feuerwehrhaus wird in einen „Alarmzustand“ versetzt: Außerbetriebnahme Einbruchmeldean-

lage, Auffahren des Rolltores vom Feuerwehrgebäude, Entriegelung Alarmeingang, Infoanzeige am Alarm- und Ausrückordnung-Monitor (Alarmstichwort, Einsatzort sowie disponierte Fahrzeuge), Alarmdurchsage über Deckenlautsprecher, Einschalten von Licht im gesamten Erdgeschoss und Fahrzeughalle, Hochfahren von Heizung und Belüftungsanlage (zur Entfeuchtung).

Außerdem wurden sämtliche Räume sowie technische Einrichtungen im Feuerwehrhaus vorgestellt.

Aus dem vorab geplanten Zeitrahmen von 1 Stunde Besichtigungszeit wurden schließlich fast 3 Stunden, da durch die große Wissbegier der Besuchergruppe ein reger Informationsaustausch stattfand. Die Ötigheimer Anwesenden bedankten sich für die, laut Bürgermeister Frank Kiefer, sehr lebendige Führung. Hier würde das Feuerwehrwesen gelebt, dies hätten alle bemerkt.

Für Interessierte gibt es weitere Informationen auf der Homepage der FF Knittlingen: www.feuerwehr-knittlingen.de 

Markus Dietz GmbH



Gartengestaltung

Abbrucharbeiten

Erdarbeiten

Dieselstrasse 7

75217 Birkenfeld

Tel. 0 72 31/47 16 95 Fax 0 72 31/48 93 44

www.markusdietz.com

Aus 6 mach 1, neue Struktur der FF Straubenhardt

Beitrag von Anita Molnar, Gemeinde Straubenhardt; Bilder: FF Straubenhardt

Die Gemeinde Straubenhardt baut für die Freiwillige Feuerwehr Straubenhardt ein neues Feuerwehrhaus. Dieser Neubau ist ein für die Öffentlichkeit sichtbares Zeichen einer geänderten Struktur der FF Straubenhardt. Neben dem Feuerwehrhausneubau bringt die Erarbeitung der neuen Organisationsform viel Arbeit und eine große Herausforderung für die Angehörigen der Straubenhardter Wehr mit sich.

Im Rahmen einer Inforeihe möchten wir u. a. über die Gründe und Notwendigkeit der Strukturanpassung, die Fahrzeugkonzeption und die Gedanken zur Bauweise des Feuerwehrhauses in den nächsten Ausgaben des Löschblattes informieren.

Faktencheck zur neuen Feuerwehrstruktur (Stand: Februar 2020):

Startschuss: 2015 Verabschiedung des Feuerwehrbedarfsplanes durch den Gemeinderat



Neubau Feuerwehrhaus:

Architekt: Dipl. Ing. Ingmar Menzer, wulf architekten GmbH

Zentrales Feuerwehrhaus auf drei Ebenen

Unten: Fahrzeughalle mit sieben Stellplätzen, Waschhalle, Bereitschaftsraum, Fernmeldezentrale, Funkwerkstatt, Technik- und Nebenräumen



FEUERWEHR STRAUBENHARDT

**aus 6 mach 1
Wir wachsen
zusammen!**

STRAUBENHARDT

wulf architekten

www.ff-straubenhardt.de

Ehrensache, komm mach mit!

Mitte: Parkdeck

Oben: Schulungs-, Kameradschafts-, Jugendfeuerwehr- und Büroräume

Außen: Feuerwehrübungsfläche mit Übungsturm

Bauantrag: Am 28. Juni 2018 beim Landratsamt Enzkreis eingereicht, Baugenehmigung am 5. Dezember 2018 erteilt, Teilbaufreigabe am 25. Februar 2019 erhalten

Besonderheit: Verwirklichung des „Cradle to Cradle“-Prinzips

Spatenstich: 6. März 2019

Grundsteinlegung: 13. September 2019

Geplante Übergabe an den Nutzer: 1. Quartal 2021

Neues Fahrzeugkonzept: Beschaffung eines Löschfahrzeuges LF 20 KatS

Auftragserteilung: 12. Oktober 2018, an die Firma Rosenbauer

Auslieferung: 28. Oktober 2019

Inbetriebnahme und vorläufiger Standort: 3. Dezember 2019, Abteilung Langenalb

Mannschaftsstruktur/Aus- und Weiterbildung: Einführung einer modularen, abteilungsübergreifenden Ausbildung am 1. Januar 2017

Übergang in die künftige Dienst- und Mannschaftsstruktur: 2. Halbjahr 2020

Die Angaben sind teilweise Veröffentlichungen auf der Internetseite und dem Amtsblatt der Gemeinde Straubenhardt entnommen

Autorin: Anita Molnar. 

<https://www.straubenhardt.de/verwaltung/cradle/>



MAI
Sicherheitstechnik

Industriestraße 12
75242 Neuhausen-Hamberg
Tel. 07234-94633-0
Fax 07234-94633-11
info@mai-sicherheitstechnik.de

Der gesamte Brandschutz für Privat und Gewerbe

- externer Brandschutzbeauftragter
- Ausbildung von Brandschutz- u. Evakuierungshelfern nach BGI/GUV-I 5182
- Feuerlöschtraining für Ihre Mitarbeiter
- Durchführung von Evakuierungsübungen
- Erstellung von Brandschutzordnungen
- Flucht- und Rettungspläne
- Feuerwehrpläne
- Brandmeldeanlagen nach VdS und DIN 14675
- Feuerlöscher
- Brandabschottungen und Brandschutzbekleidungen
- Rauchwarnmelder
- Rauch- und Feuerschutztüren

VdS
Anerkannte Errichterfirma
Einbruchmeldetechnik
Brandmeldetechnik
DIN 14675

BHE
Geprüfte Errichterfirma
für Anlagen zum Schutz von
Personen und Sachwerten

www.mai-sicherheitstechnik.de

Die Stimme von Heinz Faaß ist leider für immer verstummt

Beitrag von Jens Allion, FF Neuenbürg, Abt. Arnbach; Bild: FF Neuenbürg

fff-fff* – wenn dieses Geräusch bei Veranstaltungen oder im Reisebus durch die Lautsprecher ertönte, wussten alle, dass sich Heinz ein Mikrofon geschnappt hatte. Dieses Geräusch ist nun leider für immer verstummt.

Tief betroffen erreichte uns die schockierende Nachricht, dass unser Ehrenabteilungskommandant Hauptbrandmeister Heinz Faaß nach einer langen, schweren und unheilbaren Krankheit am 18. Oktober 2019, im 72sten Lebensjahr, von uns gegangen ist.

Heinz trat am 26. Januar 1970 in die damals noch eigenständige Feuerwehr Arnbach ein. 6 Jahre später wurde er dann zum stellvertretenden Abteilungskommandanten

gewählt und bereits ein halbes Jahr später zum Abteilungskommandanten. Nach 16 Jahren Amtszeit als Abteilungskommandant wurde er 1991 zum Kommandanten der Feuerwehr Neuenbürg gewählt. Nach kurzer Zeit als Kommandant wurde er wieder zum Abteilungskommandanten in Arnbach gewählt und hatte dieses Amt bis 2009 inne.

1980 absolvierte Heinz den Lehrgang Ausbilder für Sprechfunk an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg. Der Sprechfunk und Heinz wurden eine Symbiose. Hier erwarb er sich nicht nur innerhalb der Feuerwehr Neuenbürg Respekt und Anerkennung, er erlangte einen sehr hohen Bekanntheits- und vor allem Beliebtheitsgrad im gesamten Enzkreis und darüber hinaus. Sprechfunk in der Feuerwehr und Heinz Faaß gehörten einfach zusammen. Ganz nebenbei war er auch noch in der Technischen Einsatzleitung des Enzkreises im Bereich Kommunikation/Funk und der Fernmeldebetriebsstelle im Landratsamt tätig.

Legendär und in dieser Form sicher einzigartig

ist die Truppe der Kreisausbilder Sprechfunk, welche Heinz im Laufe der Jahre um sich scharte. Kameradschaft, Zusammenhalt und das Miteinander werden hier groß geschrieben und gelebt.



Sein Engagement, sein Wirken und sein Schaffen wurden über die Jahre mit einer Ehrung auf Kreis-, Landes- und sogar Bundesebene gewürdigt: 2002 erhielt er die Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in Silber. Darauf folgte 2009 die Ehrung für die über 30-jährige ehrenamtliche Arbeit als Abteilungskommandant in Arnbach und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Neuenbürg mit dem Feuerwehr Ehrenkreuz

des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber.

Für 40 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr und somit für die Bevölkerung in Arnbach und in der Gesamtstadt Neuenbürg, erhielt er 2010 das Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold.

Die Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg verbeugt sich mit Respekt in Anerkennung, Ehrfurcht und Dankbarkeit vor der Lebensleistung von Hauptbrandmeister Heinz Faaß für die Gesamtwehr, die Feuerwehren des Enzkreises und in besonderem Maße für die Abteilung Arnbach. Der Name Heinz Faaß ist untrennbar mit uns verbunden.

Wir verlieren mit Heinz einen wundervollen, engagierten und pflichtbewussten Menschen, der Generationen in Arnbach geprägt hat.

Feuerwehr ist Heinz und Heinz ist die Feuerwehr!

Ruhe in Frieden – FUNK ENDE 

FLORIANSGOTTESDIENST

ALLER BLAULICHT-
ORGANISATIONEN

04-05-2020, 19 Uhr
EV. PETRUS-
KIRCHE
BERG

**In diesem Jahr als Livestream-
Gottesdienst auf youtube!
Weitere Infos per E-Mail!**

... EINEM KLEINEN
... NACH DEM GOTTESDIENST!



Gemeinsam an gewachsen.



gemeinsamallemgewachsen.de

Gemeinschaft kommt nicht von allein.
Gemeinschaft kommt von schaffen.
Daher unterstützen wir Sportler,
Künstler, Unternehmer vor Ort und
alle anderen, die sich für andere
stärken.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Pforzheim Calw



GOLLMER & HUMMEL
hoses for heroes



DER SCHLAUCH IST DAS ZIEL.

GH Schlauchpaket-
Tragesystem

GH EASY-FIX-*evo2*
Einbindesystem



Gässlesweg 23 | 75334 Straubenhardt | Fon +49 (0) 7082/94 34 0 | www.gollmer-hummel.de